

Jahresbericht 2017

Nachruf

Am 30.07.2017 verstarb unser Vorstandsmitglied, Freund und Förderer von **donum vitae** Rhein-Erft

Werner Hungerland

(* 1940 - † 2017)

im Alter von 77 Jahren.

Werner Hungerland war als Gründungsmitglied dabei, im Jahre 2000 **donum vitae** Rhein-Erft ins Leben zu rufen. Er unterstützte uns als Schatzmeister in allen finanziellen Belangen. Er war vom Fach, denn er war Zweigstellenleiter der Kreissparkasse Köln gewesen, davon 34 Jahre in Brühl. Daher rührten auch seine guten Kontakte in Brühl, die uns sehr geholfen haben.

Man konnte ihn aber auch jederzeit zu Problemen des täglichen Lebens befragen. Er hatte immer eine Antwort. In Diskussionen mit gegensätzlichen Meinungen nahm er immer den ausgleichenden Part ein. Verschmitzt und mit einer guten Prise Humor versehen, brachte er uns alle oft zum Lachen.

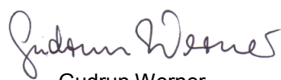
Wie kam Werner Hungerland zu **donum vitae** Rhein Erft?

Als es um die Gründung unseres Vereins ging, fragte wir seinen Sohn, ob er es sich vorstellen könne, sich bei **donum vitae** zu engagieren. Dieser wiederum schlug seinen Vater vor. Mit Blick auf Werner Hungerlands gelebten Glauben, seiner beruflichen Professionalität im Umgang mit Finanzen und nicht zuletzt aufgrund der freieren Zeit wurde er „unser Mann“ und Schatzmeister für **donum vitae** und das für lange 17 Jahre!!!

- Er fehlt uns sehr -

Wir möchten uns hier auch für die großzügige Spende bedanken, die seine Familie anlässlich seiner Beerdigung **donum vitae** zukommen ließ. In seinem Sinne werden damit junge Familien finanziell oder materiell unterstützt.

Schade, dass er das Wort von Kardinal Marx nicht mehr erleben durfte: „kein Zweifel, dass das Ziel von **donum vitae** der Schutz des ungeborenen Lebens ist.“


Gudrun Werner
1. Vorsitzende


Mechthild Balkhausen
stv. Vorstand



Werner Hungerland
* 1940 - † 2017

Inhalt:

Nachruf
Neuer Schatzmeister
Beratungstätigkeit:
Konfliktberatung
Schwangerenberatung
Sozialfond
Bundesstiftung
Sprechstunde
Doula
Flüchtlingsarbeit
Präventionsarbeit
Sachspenden
Dank
Wir über uns

Fragen an den neuen Schatzmeister Roland Wondzinski im Interview

dv: Herr Wondzinski, Sie sind seit Mai letzten Jahres der neue Schatzmeister und Vorstandsmitglied unseres Vereins **donum vitae e. V.**. Stellen Sie sich doch einmal kurz vor.

RW: Gern. Ich bin 52 Jahre alt und komme aus Frechen. Beruflich habe ich eine gewisse Nähe zu Vereinen, da ich u. a. als Steuerberater und Consultant für Vereine tätig bin.

dv: Sie kümmern sich ja um die Finanzen des Vereins, wodurch finanziert sich **donum vitae**?

RW: Einerseits sind wir natürlich auf Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und den Gemeinden angewiesen und freuen uns immer über Zuwendungen. Unser eigenes Personal wird zum Teil aus öffentlichen Mitteln bezahlt. Letztlich – und darüber freuen wir uns ganz besonders – erhalten wir für unsere Sach- und Personalkosten Mittel des Rhein-Erft-Kreises.

dv: Was haben Sie seit Ihrem Eintritt in Ihrem Bereich bewirkt?

RW: Da wir unseren Förderern und Geldgebern gegenüber eine besondere Verantwortung u. a. in der zweckentsprechenden Mittelverwendung haben, haben wir gezielt Instrumente zur Steuerung des sinnvollen Mitteleinsatzes eingeführt. Wir haben unser Kontaktnetzwerk erweitert und auch Sachspenden – auch für Flüchtlinge – ausgereicht. Zusätzlich haben wir mit unseren Netzwerkpartnern Gruppenveranstaltungen begonnen und erzielen damit eine sehr hohe Akzeptanz. Dazu haben wir auch u. a. unsere Vereinssatzung modernisiert.

dv: Welche Impulse möchten und können Sie setzen?

RW: Ich verstehe Vereine als eine besondere Chance des bürgerlichen Engagements. Daher habe ich es mir zum Ziel gesetzt, den Familien im Rhein-Erft-Kreis mit **donum vitae** die erste Anlaufstelle bei Problemen rund um das Thema Schwangerschaft – insbesondere in der Konfliktberatung – zu werden. Dies sollte nach meiner Überzeugung schon weit VOR einer Schwangerschaft – in Einzel-, Paar- oder Gruppenberatungen und -veranstaltungen aber auch oft noch NACH der Geburt des Kindes geschehen. Die Geburt eines Kindes ist ein sehr einschneidendes Ereignis mit weitreichenden Folgen auf vielen Ebenen, die auch nach moralischen und ethischen Grundsätzen beurteilt werden sollten. Hier erfüllen wir einen Aufklärungsauftrag. Besonders liegt mir am Herzen, einen Beitrag zur Verbesserung von Familiensituationen im Rhein-Erft-Kreis insgesamt zu leisten, um den Kindern eine sinnvolle Zukunft zu ermöglichen. Insofern ist es unser gemeinsames Ansinnen im Vorstand, den Verein der modernen Lebensweise und den gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen. Dies beginnt bei der Ansprache der Menschen über moderne Medien und endet bei Gruppenveranstaltungen in unseren – hoffentlich bald auch neuen – Räumen. Es gibt also viel zu tun!

Unsere Schwangerschaftsberatung: vielseitig und besonders (früh)!

Persönliche Konflikte, emotionale Belastungen und finanzielle und rechtliche Fragen sind die häufigsten Themen, die Frauen/Klientinnen/Männer und Paare mitbringen, wenn sie unsere Beratungsstelle aufsuchen.

Entsprechend umfangreich ist unser Aufgabenspektrum von der Schwangerschaftskonfliktberatung bis hin zu den vielen facettenreichen Aufträgen in der allgemeinen Schwangerenberatung.

In jedem Fall bieten wir einen geschützten, vertraulichen Rahmen um mittels Fachkompetenz und Empathie, Problemlagen früh zu erkennen und Lösungswege gemeinsam mit den Ratsuchenden sensibel zu erarbeiten.

Im Berichtsjahr 2017 fanden **194 Beratungen im Konfliktfall der Entscheidung** für oder gegen das Austragen einer zu diesem Zeitpunkt meist ungewollten Schwangerschaft statt. Hinzu kamen diesbezüglich **42 Folgeberatungen**. (gesamt 236)

Im Bereich der **allgemeinen Schwangerenberatung** waren dies **231** Erstgespräche **und 421** Folgeberatungen, die auf den Verlauf einer Schwangerschaft stabilisierend Einfluss nehmen können. (gesamt 652)

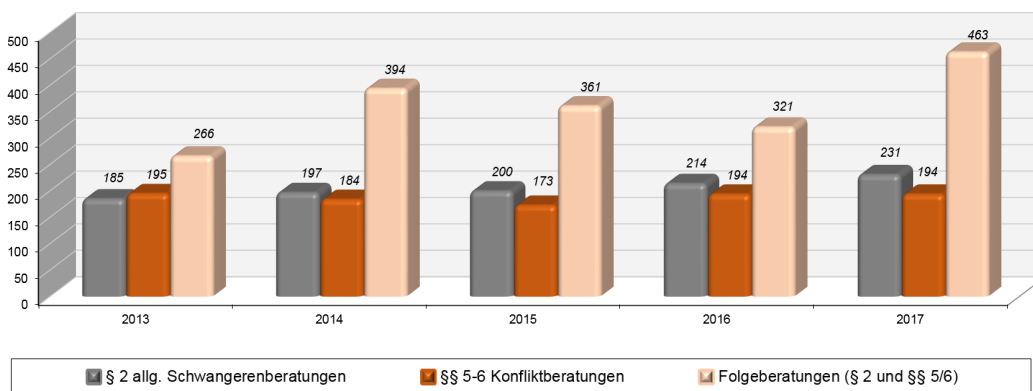
Das Gesamtvolumen aller Beratungsgespräche betrug im Jahr 2017: **888**

Hinzu kamen **über 1000** Informationskontakte am Telefon oder per Mail.

STATISTIK: betrachten wir die Entwicklung der Fallzahlen in den letzten 5 Jahren, so zeigt sich, dass sich die Anzahl der Frauen und Paare, die sich im Entscheidungsprozess für oder gegen das Austragen ihrer Schwangerschaft befinden, auf ähnlichem Level bewegt (- während sich die Gesamtzahl aller Abbrüche in Deutschland in den letzten Jahren deutlich verringert hat. Waren es 2010 noch 110.431 Abbrüche, so wurde im Jahr 2016 98.721 Schwangerschaftsabbrüche statistisch erfasst. Für das Jahr 2017 liegen noch keine konkreten Daten vor.)

Hingegen ist im Bereich der allgemeinen Schwangerenberatung ein deutlicher Zuwachs der Anfragen und des Beratungsumfangs unserer Arbeit zu beobachten.

Das Bedürfnis nach beraterischer und wirtschaftlicher Hilfe steigt.



Sozialfonds

In einigen Fällen führte die Beratung hin zu gezielter und konkreter, finanzieller Unterstützung hinsichtlich zukünftiger Familienplanung.



Dank des **Sozialfonds des Rhein-Erft-Kreises** konnten mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln durch die Finanzierung einer Hormon- oder Kupferspirale **10** Frauen mehr „Sicherheit“ in der Verhütung ungewollter Schwangerschaften gegeben werden.



Bundesstiftung

Frauen und Paare, die sich trotz fehlender, wirtschaftlicher Ressourcen für ihr Kind entschieden, fanden Unterstützung durch Mittel der **Bundesstiftung „Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens“**.

In 2017 erhielten **99** Schwangere einen durchschnittlichen Betrag von **390 €** in ihrer individuellen Notlage. Dies erscheint angesichts notwendiger Ausgaben im Verlauf einer Schwangerschaft und zur Vorbereitung auf die ersten Lebensmonate mit einem Baby, sehr gering.

Die Nachfrage nach finanzieller Unterstützung ist sehr hoch – das uns zur Verfügung gestellte Budget ist begrenzt.

Leider ist die finanzielle Situation von Familien in Deutschland, die sich für ein Kind entscheiden möchten, oftmals sehr schlecht: Viele sind von Transferleistungen des Staates wie Hartz IV oder Sozialhilfe abhängig oder von Arbeitslosigkeit bedroht. Den vielen Nachfragen kommen wir - unseren gegebenen Möglichkeiten entsprechend - nach und unterstützen zeitnah mit finanziellen Mitteln der Bundesstiftung und/oder der Vermittlung von Sachspenden.

Sprechstunde in „Maria Hilf“

Eine besondere Bedeutung kommt uns als Schwangerenberatungsstelle im Hinblick auf den **Zugangsweg in die frühen Hilfen** zu. In Kooperation mit den in Bergheim tätigen Beraterinnen des Gesundheitsamts, von Esperanza und den frühen Hilfen des SKF, sind wir an der **aufsuchenden Beratung auf der Geburtsstation des Krankenhauses „Maria Hilf“** beteiligt.

Im Jahr 2017 fanden am Wochenbett oder im Hebammenzimmer allein durch **donum vitae 163 Informations- und Kurzberatungen** statt. Frauen aus anderen Kommunen erhielten den Hinweis, die Motivation oder Hinführung zu gezielter Beratung an ihrem jeweiligen Wohnort des Rhein-Erft-Kreises. Alle Familien, die in Bergheim wohnten, erhielten ein Babystarterpaket und das Angebot, **weiterführende Beratung nach Geburt** bei **donum vitae** wahrzunehmen.



Die Netzwerkkoordination „Frühe Hilfen und Kinderarmut“, unter der Leitung von Frau B. Skimutis, der Stadt kreierte eine sogenannte **„Baby App“**, die insbesondere Schwangeren und jungen Eltern mit Migrationshintergrund erste und weiterführende Informationen in 13 Sprachen ermöglicht.

In einzelnen Fällen konnten so Unterstützung und Stärkung in Familien mit besonderen Belastungen vermittelt werden, die den Weg eigeninitiativ in eine Beratungsstelle nicht so leicht gefunden hätten.

Eine Mehrzahl von Wöchnerinnen muss heute auf die nachgeburtliche Betreuung durch eine Hebamme verzichten, da immer weniger Hebammen aufgrund hoher Versicherungsbeiträge die selbständige Vor- und Nachbetreuung anbieten. Auch die Familienhebamme der frühen Hilfen des SKF kann dieses Defizit nicht auffangen, sondern besucht nur multiproblembehaftete Eltern.



Doula

In Einzelfällen konnte die **aufsuchende Betreuung** unserer „Doula“ Entlastung bringen. Ramona Feldmann begleitete junge Erstgebärende und Partner durch die erste Zeit der Verunsicherung und all der vielen Fragen. Individuelle Stärkung, ein niedrigschwelliges Angebot von Orientierungshilfe im Alltag und nicht zuletzt materielle Unterstützung - da wo es am nötigsten fehlt - nimmt Überforderung und fördert die Selbstwirksamkeit junger Eltern.

Ihr **Kursangebot zur emotionalen Geburtsvorbereitung und – nachbereitung** wird weiterhin bestehen.

Das Kursangebot schenkt Ihnen Raum und Zeit für achtsame, kompetente und stärkende Momente in Ihrer Schwangerschaft und nach der Geburt.

Es erwarten Sie

- ▶ spannende Gesprächsrunden
- ▶ kleine Meditationen
- ▶ kreative Arbeit mit Fimo
- ▶ Baby-Bauch bemalen (evtl. mit Fotoshooting)
- ▶ Blessingway-Feier für jede werdende Mama



Werdende Mütter in ihrer ureigenen Kraft und Kompetenz zu bestärken, ihre Selbstbestimmtheit zu fördern, sowie ihre Urinstinkte zu wecken und zu nutzen, ist mir ein tiefes Anliegen.

Wer versteht und um seine Fähigkeiten sowie Rechte weiß, muss sich nicht so fürchten. Die Zusammenarbeit mit **donum vitae** macht mir das z.B. in Form des emotionalen Geburtsvorbereitungskurses, den ich halten darf, möglich.

Aber auch die Möglichkeit, junge Familien kurzfristig nach der Geburt ihres Kindes zu Hause besuchen zu können und so über manche Startschwierigkeiten hinweg zu helfen, halte ich gerade für finanziell benachteiligte Familien/Frauen für ein wunderbares Geschenk.

Ich hoffe auf eine weiterhin so erfolgreiche und angenehme Zusammenarbeit.

Ramona Feldmann, Doula



Ramona Feldmann
Doula

Der Geburtsvorbereitungskurs war sehr schön, hilfreich und intensiv.

Man hatte genug Zeit Fragen zu stellen und man wurde von Ramona ernst genommen. Ich konnte andere Mütter kennenlernen und mich über die Schwangerschaft austauschen. Auch konnte ich meine Probleme schildern und Ramona hatte immer gute Tipps und Ratschläge.

Ich möchte **Danke** sagen für all die Hilfe und Sicherheit die sie mir gegeben hat. Ohne sie wäre ich aufgeschmissen gewesen - sie hat mich stärker gemacht.

Mira V., Klientin

Am ersten Tag ging ich mit gemischten Gefühlen dorthin.

Doch dann war ich da und alles war sehr liebevoll. Ramona hat mich liebevoll empfangen und die Tage, wo ich da war, waren echt schön. Ich konnte mit ihr über alles sprechen – was ich für Sorgen hatte und was mir Angst machte...

Ich kann es auf jeden Fall für alle werdenden Mamas weitergeben – mir hat es sehr geholfen und ich bin wirklich froh dass es solche Menschen gibt, die mit Liebe und Aufrichtigkeit mit Menschen umgehen und verstehen, was man wirklich fühlt.

Nancy P., Klientin

Flüchtlingsfonds

Beratung geflüchteter Frauen

Auch im Jahr 2017 konnte die präventive Beratung junger Frauen und Paaren mit Fluchthintergrund fortgeführt werden.

Viele unserer KlientInnen stammten aus Eritrea, Somalia, Syrien, Kongo, Afghanistan, und dem Irak. Diese Diversität an unterschiedlichen kulturellen Prägungen hinsichtlich Sexualität und Partnerschaft bedarf großer Einfühlung.

Im Mittelpunkt der Beratung standen vor allem Methoden der Verhütung und Familienplanung. Zur Förderung einer selbstbestimmten Sexualität war es uns ebenfalls ein wichtiges Anliegen, auch über Werte und rechtliche Stellung der Frau in unserer Gesellschaft zu informieren. Meistens fanden die Beratungen in englischer Sprache oder mit Hilfe einer Dolmetscherin statt.

Im Rahmen des uns vom Landschaftsverband zur Verfügung gestellten Etats für die **Arbeit mit geflüchteten Menschen** konnten viele Stunden in die Beratung dieser Zielgruppen investiert werden.

Auf ihren Wunsch hin erhielten **12** Frauen eine Kupfer- oder Hormonspirale zur längerfristigen Verhütung und **1** Frau die Pille.



Sachspendenübergabe im Dezember 2017

Neben den Einzelberatungen fand auch eine öffentliche Informationsveranstaltung, in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Bergheim, im „Quartiersbüro“ in Niederaußem statt, bei der uns Frau Bouali als Dolmetscherin unterstützte. Im Jahr 2018 sind weitere Informationsveranstaltungen, sowie ein regelmäßiges Beratungsangebot im „Quartiersbüro“ geplant.

Ein allgemeiner „Fonds für geflüchtete Menschen“ stand uns seitens des Landschaftsverbandes nicht mehr zur Verfügung. Wie in unserem Jahresbericht erwähnt, versuchten wir in besonderen Fällen auch hier mit Sachspenden einzelne Wünsche zu erfüllen (Babyausstattung, Kinderwagen).

Einige Beratungen forderten auch die Auseinandersetzung mit der Beschneidungsthematik, die leider in vielen Kulturkreisen noch immer sehr akut ist. Um betroffenen Frauen angemessen zu begegnen, sind Weiterbildungen in diesem Bereich unerlässlich und werden deshalb im kommenden Jahr aufgenommen.

Präventionsarbeit

2017 fanden insgesamt **24 sexualpädagogische Gruppenveranstaltungen** an folgenden Schulen statt:

- ▶ Gesamtschule Bergheim in Quadrat-Ichendorf
- ▶ Schule am Römerturm in Thorr
- ▶ Vile Gymnasium in Ertstadt
- ▶ Berufskolleg Bergheim

Jede Veranstaltung wurde auf die individuellen Bedürfnisse der SchülerInnen abgestimmt. Unter dem Leitgedanken der sexuellen Selbstbestimmung wurden SchülerInnen über diverse Verhütungsmethoden informiert, sowie Fragen zu Liebe, Freundschaft, Partnerschaft und Sexualität diskutiert. Ziel der Präventionsarbeit war es ebenfalls, eine positive Beziehung zum eigenen Körper zu fördern und eine verantwortungsvolle Gestaltung von Sexualität und Partnerschaft zu vermitteln.

Am Berufskolleg Bergheim fand im Juli ein Präventionstag statt. Fachkompetent erhielten die jungen Frauen Informationen und Antworten auf all ihre Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt, Sexualität und Verhütung und Partnerschaft.

3 Gruppen durchliefen je 3 Themenblöcke, wobei Judith Steinhauer, leitende Hebamme am Krankenhaus „Maria Hilf“, mit ihren anschaulichen Beschreibungen zum Geburtserleben eine besondere Faszination auslöste.

Für die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen stand uns Psych.M.Sc. Elena Rudolph jetzt bereits im 2. Jahr zur Verfügung. Für die Arbeit mit männlichen Jugendlichen konnte in diesem Jahr Dipl. Pädagoge Hansi Schäfer gewonnen werden, der Lutz Hermanns vertrat. Dieser stand uns aus beruflichen und zeitlichen Gründen diesmal nur begrenzt zur Verfügung.

Auch im neuen Jahr wird Herr Schäfer weiterhin einer unserer Ansprechpartner für die Jungen bleiben.

Für 2018 sind feste Kooperationen in Form von regelmäßigen Beratungsangeboten u.a mit dem Berufskolleg Frechen, der Gesamtschule in Quadrath-Ichendorf, sowie der Schule zum Römerturm in Bergheim geplant.

„Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Veranstaltung mit Schülerinnen der Förderschule für geistige Entwicklung.

Beeindruckt hat mich die Vielzahl an Fragen und ihre offene und behutsame Neugier. Zum Beispiel wurde eifrig diskutiert, warum Männer Frauen gerne an den Po fassen und ob das Baby im Bauch beim Sex den Penis sehen kann.“

Elena Rudolph, Psych.M.Sc.

Insbesondere für Jungen nimmt Pornografie durch die mediale Präsenz und einfache Zugänglichkeit einen großen Stellenwert ein. Ebenso ist die Penisgröße ein drängendes Thema. Der unbefangene Umgang mit diesen Themen ist für mich oft Türöffner, um sich mit den Jugendlichen emanzipatorisch mit der umfassenden Thematik Sexualität mit ihren vielfältigen Facetten auseinanderzusetzen.

Hansi Schäfer, Dipl. Pädagoge



Elena Rudolph
Psych.M.Sc.



Hansi Schäfer
Dipl. Pädagoge

Sachspenden

Mittels der großzügigen Spende der Fam. Hungerland ist eine solide Basis geschaffen, um dringend benötigte Anschaffungen für bedürftige Schwangere zu realisieren.

In Kooperation mit dem Babyfachmarkt Frechen konnten besonders preisgünstige Kinderwagen gekauft und an die Familien weitergegeben werden.

Ferner konnten wir Wickeltische, Wickeltaschen und auch ganz praktische Alltagsgegenstände an unsere Klientinnen weitergeben. Diese freuten sich auch über gut erhaltene Kleidungsstücke und andere Babyartikel, die uns engagierte Familien zur Verfügung stellten.



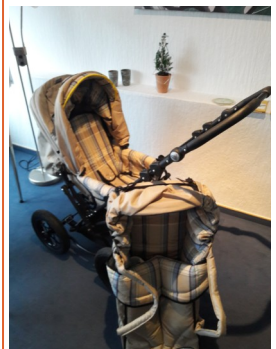
Spendenübergabe
Fam. V./November2017



Spendenübergabe Fam. S./Oktober 2017

Gerade die unerwarteten Sachspenden lösen bei den Empfängern große Freude aus. Sie ersparen Familien, aufgrund fehlender Mobilität, oftmals lange Anfahrtswege zu Geschäften und sind sofort verfügbar. Nachdem wir die Freuden der Familien miterlebt haben, sind wir uns sicher: wir wollen diesen Weg weiterhin und noch intensiver beschreiten und damit zur Freude über das Neugeborene beitragen!

Ein herzliches Danke an dieser Stelle noch einmal Familie Hungerland, dem Babymarkt Frechen und allen engagierten Familien, die diese Hilfen erst ermöglichten.



Spendenübergabe Fam. A.
September 2017



Fortbildungen

Wie auch in allen vorherigen Jahren erhielten wir fortlaufende Aktualisierung von sozialrechtlichen Themen und Fragestellungen, nahmen **Fortbildungen zu bedeutsamen Themenbereichen unserer Arbeit** wahr. Die Bedürfnislagen der Klientinnen und ihrer Familien nehmen an Komplexität und Intensität zu, Familienbilder und Rollen verändern sich. Das bedeutet, gesellschaftliche Realitäten von Familien anzuerkennen, denn **Elternschaft ist vielfältig!**

Die Möglichkeiten heutiger Reproduktionsmedizin eröffnen neue Wege für Menschen unterschiedlicher Prägung, ihren Kinderwunsch zu erfüllen. Auch sogenannte „**Regenbogenfamilien**“ sind eingeladen, unser Beratungsangebot und wertschätzende Begleitung anzunehmen.

Aus ethischer Perspektive ist es wichtig, dass Klient*innen ihre reproduktiven Rechte wahrnehmen können, dabei gut informiert und begleitet werden und sich der Möglichkeiten, Grenzen und Risiken bewusst sind.

*Matthias Heidrich
Referent LV donum vitae NRW, Köln*

Unsere Werte bleiben bestehen. Aber die Beratungspraxis kann sich nicht an tradierten Familienbildern orientieren, sondern muss dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen, um der großen Bandbreite möglicher Familienkonstellationen gerecht zu werden.

*Rita Waschbüsch
Jahrestagung 2017*

Danke allen Kooperationspartnern!

Unser Dank gilt allen Menschen, die mit uns in irgendeiner Form verbunden sind und mit helfen, die Lebenssituation von Frauen, Paaren und Familien zu verbessern, zu erleichtern, zu unterstützen – ob nun als Mitglied, Spender unseres Vereins, als zuweisende gynäkologische Praxis, als Kooperationspartner anderer Beratungsstellen, als Landesverband donum vitae NRW e.V., als Behörde der Stadt Bergheim oder des Rhein-Erft-Kreises.

Herzlichen Dank!

Wir über uns

Wir sind eine staatlich anerkannte Konfliktberatungsstelle für Schwangere mit Hauptgeschäftsstelle in Bergheim, Hauptstraße 61, (Fußgängerzone) und Nebenstelle in Brühl, Liblarer Straße 10 (im Hause des Kinderschutzbundes).

Die Beratung findet statt nach § 219 StGB in Verbindung mit §§ 5-7 SchKG, sowie dem Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz vom 21.08.1995 und dem Beratungskonzept für die Beratungsstellen in Trägerschaft von donum vitae zur Förderung des Schutzes des menschlichen Lebens.

Die Beratung ist für Klienten kostenlos, unabhängig von Konfession und Staatsangehörigkeit und unterliegt der Schweigepflicht.

Ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit ist weiterhin die Sicherung der finanziellen Grundlage und damit des Beratungsangebotes.

Das Land NRW finanziert die Personalkosten zur Zeit mit 80 %. Ein Teil der Personal- und Sachkosten wird bezuschusst – durch Land, Kreis und Kommunen. Die restlichen Personal- und Sachkosten müssen insbesondere durch Spenden und Mitgliedsbeiträge aufgebracht werden.

Spendenkonto:
Kreissparkasse Köln
IBAN: DE11 3705 0299 0141 0110 55

**Regionalverband donum vitae
Rhein-Erft e. V.**
Hauptstr. 61
50126 Bergheim

Nebenstelle Brühl
im Hause des Kinderschutzbundes:
Liblarer Str. 10
50321 Brühl
(Terminvergabe über die
Hauptstelle Bergheim)

Telefon: 02271 759390
Fax: 02271 759391

E-Mail:
info@donum-vitae-rhein-erft.de
Homepage:
www.donum-vitae-rhein-erft.de
Online-Beratung:
www.donumvitae-onlineberatung.de

Vorstand:
Gudrun Werner
Mechthild Balkhausen
Roland Wondzinski (ab 05.2017)
Rudolf Barth (bis 05.2017)
Werner Hungerland (bis 02.17)
Hermann Balkhausen

Beratungsteam:
Dipl.-Psych. Anke Schamper
Dipl.-Soz.-Päd. Gabriele Cepok

Freiberufliche Mitarbeiter:
Dipl.-Soz.-Arb. Lutz Hermanns
Dipl. Päd. Hans-Dieter Schäfer
Psych. M.Sc. Elena Rudolph

Verwaltung:
Sabine Wondzinski-Moser
(ab 03.17)